

sie noch im selben Jahr nach Berlin, wo sie schon mit ihren ersten Rollen, Hannele (Gerhart Hauptmann, „Hanneles Himmelfahrt“) und Hedwig (Henrik Ibsen, „Die Wildente“), Berühmtheit erlangte und Hauptmann näher kennenlernte. Weit über die Dauer ihrer Beziehung hinaus sollte sie sein Werk beeinflussen: Neben den für sie verf. Dramen „Und Pippa tanzt!“ und „Kaiser Karls Geisel“ trägt eine Reihe weiterer Bühnen- und Romanfiguren (Wanda, Melitta, Hamida, Siri etc.) ihre Züge. Daneben verkörperte sie die Hauptmann-Figuren Ottegebe („Der arme Heinrich“), Ludowike („Die Jungfern vom Bischofsberg“) und Rautendelein („Die versunkene Glocke“). Ab 1910 am Wr. Burgtheater, konnte sie jedoch an ihre frühen Erfolge nicht mehr anschließen. Zu einem Eklat führte ihr Auftreten in der Urauff. von Franz Theodor Csokors „Feuer“ im Variété Ronacher 1912. 1913 übernahm sie ohne Rücksprache mit der Dion. die Hauptrolle in der Hauptmann-Verfilmung „Atlantis“, was schließl. zur Vertragslösung führte. Nach dem 1. Weltkrieg, den S., unterbrochen durch gelegentl. Bühnenauftritte in Dtl., in Dänemark und Schweden verbrachte, war sie mit lyr. und dram. Lesungen für den Rundfunk tätig, übers. aus dem Russ. und gab Schauspielunterricht. 1933 emigrierte sie mit ihrem zweiten Mann, der jüd. Herkunft war, nach Italien, später nach England. 1939 nach Dtl. zurückgekehrt, feierte sie 1941 am Berliner Rose-Theater als Frau Fielitz in „Der rote Hahn“ noch einmal Erfolge als Hauptmann-Darstellerin. Nach schwerer Krankheit lebte sie zuletzt in Tullnabach, wo sie, um Mißhandlungen durch Soldaten der Roten Armee zu entgehen, Selbstmord beging.

L. (meist unter Orloff): *Neues Wr. Journal*, 27. 8., 2., 5. 9. 1913; *Die Presse*, 21. 4. 1962, 17./18. 6. 1967 (beide m. B.); *Die Welt*, 7., 12. 3. 1966; *Alth, Burgtheater, s. Reg.bd.*, S. 285; *F. W. J. Heuser, G. Hauptmann*, 1961, S. 100ff.; *Hugo Thimig erzählt ... Briefe und Tagebuchnotizen, ausgewählt ... von F. Hadamowsky*, 1962, S. 196, 200; *H. Satter, Weder Engel noch Teufel. Ida Orloff*, 1967; *E. Hilscher, G. Hauptmann*, 1969, s. Reg.; *G. Hauptmann und Ida Orloff. Dokumentation ...*, 1969; *S. Hoefert, Internationale Bibliographie zum Werk G. Hauptmanns 1–2*, 1986–89; *G. Hauptmann. Tagebücher 1906–13*, ed. P. Sprengel, 1994; *W. Leppmann, G. Hauptmann*, 1995, s. Reg.; *E. Bakos, Wilde Wienerinnen*, 1999, S. 11ff.; *D. Grieser, Im Dämmerlicht*, 1999, S. 165ff.; *HHSIA*, Wien. (E. Offenthaler)

Siegmund Adolf, Politiker und Bauunternehmer. Geb. Teplitz, Böhmen (Teplice, Tschechien), 27. 11. 1831; gest. ebd., 8. 9. 1916. – Aus alteingesessener Teplitzer Familie. Angebl. Teilnehmer der Revolu-

tion 1848 und deshalb länger inhaftiert, absolv. S. die TH Prag und war danach Ing. bei der Landesbaudion. in Ofen (Budapest), beim Wr. Stadtbauamt und bei der Staatseisenbahnges., die ihn zu Stud.reisen in den Orient sandte. Ab Beginn der 60er Jahre war S. als Ziviling. in Teplitz tätig und als solcher u. a. federführend beim Bau des Kaiserbades und des Stadthauses. Großes Ansehen erwarb er sich 1879/80, als es seinem Unternehmen gelang, die nahegelegene Braunkohlengrube „Döllinger-Schacht“ zu verdammen, wodurch sowohl die Teplitzer Heilquellen als auch die Braunkohlenförderung erhalten blieben. Schon ab den 60er Jahren im Gmd.rat, wurde er bald nach diesem Erfolg Stadtrat, Obmann der Bez.vertretung, Obmann mehrerer gemeinnütziger Ver. sowie Anfang der 90er Jahre stellv., 1896–99 Bgm. von Teplitz. Sein kommunalpolit. Programm basierte auf der Harmonisierung von Fremdenverkehr, Gewerbe und Ind. 1878–1901 böhm. LT-Abg., 1885–97 sowie 1901–07 RR-Abg. Als typ. Vertreter der „späten“ böhm. Dt.liberalen gehörte er dort zunächst dem Dt. Klub, dann der Vereinigten dt. Linken und ab 1896 der Dt. Fortschrittspartei an. Trotz eher gemäßigter polit. Einstellung schreckte S. jedoch nicht vor schärfster nationaler Agitation zurück, so z. B. als Vors. des dt. Städtetags in Teplitz, 1896, oder während der „Badenkrise“ im Folgejahr. Nach Krawallen dt.radikaler Jugendlicher in Teplitz, 1899, resignierte S. als Bgm., verblieb aber noch einige Zeit in der Gmd.vertretung, ehe er sich 1907 endgültig aus der Politik zurückzog.

W.: Dt. Renaissance. Mahnruf eines Dt.-Oesterreichers, 1889; Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe, 1889; etc.

L.: *Bohemia, Dt. Volkswacht (Teplitz), Freiheit – Sozialdemokrat. Tagbl. (Teplitz), NFP, Teplitzer Ztg., Teplitz-Schönauer Anzeiger*, 9., *Dt. Volkswacht*, 13. 9. 1916; *Hahn*, 1885, 1891; *Kolmer* 4, 1891; *Lex. böhm. Länder; Lišková; M. Navrátil, Almanach sněmu království České-ho (1895–1901)*, 1896 (m. B.); *E. Rutkowski, Briefe und Dokumente zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 1–2 (= Veröff. des Collegium Carolinum 51/1–2)*, 1983–91, s. Reg.; *L. Höbel, Kornblume und Kaiserradler*, 1993, s. Reg.; *Mitt. Kristina Kaiserová, Ústí nad Labem, Tschechien*. (H. P. Hye)

Siegmund Anton, Industrieller. Geb. Reichenberg, Böhmen (Liberec, Tschechien), 6. 12. 1846; gest. ebd., 7. 5. 1919; röm.-kath. – S. stammte aus einer Tuchmacherefamilie. Da das Textilgewerbe im 19. Jh. der Textilind. weichen mußte, waren S. und sein Bruder **Heinrich S.** (geb. Reichenberg, 19. 6. 1848; gest. ebd., 4. 4. 1927; röm.-